

Betreff: PROTOKOLL Senior:innenbeirat

Graz, 25.09.2024

Datum: 25.09.2024 10:00 Uhr
Ort: Lendhafen- Stigergasse 2, EG
Teilnehmer:innen: siehe Anhang
Protokoll: Cristina Santer

1. Eröffnung und Begrüßung

Beginn um 10:03 Uhr- Begrüßung der Gäste und kurze Einführung in die Agenda durch Tina Roth, MA. Ebenso bittet Sie um Zusendung etwaiger Fragen, Ideen, Anmerkungen der Teilnehmer:innen per E-Mail an tina.roth@stadt.graz.at oder norbert.dornig@stadt.graz.at .

2. Agenda**a) Schwerpunkt Mobilitätsplan 2040- mit DI Wolfgang Feigl, Abteilung für Verkehrsplanung, Leiter der Abteilung für Verkehrsplanung**

DI Wolfgang Feigl fasst den Mobilitätsplan 2040 kurz zusammen. Die alte Mobilitätsstrategie wurde erneuert und verbessert. Die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer:innen wurden darin berücksichtigt und die Ergebnisse verschiedenster Beteiligungsprozesse integriert.

Bereits 2023 wurden die Ziele des Plans im Gemeinderat beschlossen und im Dezember 2024 sollen die dazugehörigen Maßnahmen beschlossen werden.

Als Beispielstadt wird Freiburg im Breisgau genannt, denn die ist heute bereits dort, wo man in Graz bis 2040 hinmöchte.

Inhalte des Mobilitätsplans sind unter anderem der „Masterplan Gehen“, der „Masterplan ÖV“, die Radoffensive und der Remisenneubau. Ebenso beinhaltet der Plan wichtige Themen, wie Flächeneffizienz und „die gemeinsame Nutzung der Stadt“ in Bezug auf Fortbewegung.

Fragen der Teilnehmer:innen:

Werden alternative Parkmöglichkeiten, durch den Wegfall von Parkplätzen auch mitgeplant?

DI Wolfgang Feigl verweist auf die bereits umgesetzten Anwohner-Parksysteme im Uni- und Neutorviertel. Das sind Parkplätze (in etwa 25% der im dortigen Gebiet zur Verfügung stehenden Parkplätze), auf denen nur mehr Personen parken dürfen, die im ausgewiesenen Bereich wohnhaft sind.

Auf Nachfrage einer Teilnehmerin sagt er, dass auch Menschen mit Behinderung dort eine Parkerlaubnis haben.

Weiters erläutert DI Wolfgang Feigl, dass es oftmals schwer ist geeignete Plätze für Tiefgaragen zu finden.

Der Plan zum Bau einer Tiefgarage in der alten Vorklinik im Univiertel wurde auf Basis einer Mobilitätsstudie der Uni Graz verworfen. Laut dieser Studie werden die Parkplätze dort nicht benötigt.

Ebenso gab es eine Änderung der StVO, welche besagt, dass parkende Fahrzeuge nicht mehr in den Gehsteig hineinragen dürfen. Das bedeutet, dass im Zuge von neuen Projekten viele Schrägparkplätze zu Längsparkplätzen werden und somit auch einige wegfallen werden.

Beinhaltet der Mobilitätsplan auch Ideen, um das Zufußgehen und Radfahren einladender zu gestalten?

Von DI Wolfgang Feigl wird ausgeführt, dass Bankerl, Beschattung durch Bäume und auch Trinkwasserbrunnen Teil des „Masterplans Gehen“ sind.¹

Eine Teilnehmerin erwähnt, dass das Radfahren und auch das Zufußgehen, besonders für ältere Menschen, mittlerweile sehr gefährlich geworden ist, da einige Radfahrer:innen rücksichtslos unterwegs sind und auf die anderen Verkehrsteilnehmer:innen keine Rücksicht nehmen.

Dazu führt DI Wolfgang Feigl aus, dass die Verkehrskultur im Allgemeinen nachlässt und der Egoismus in den letzten Jahren stärker geworden ist. Es wird eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung zum Thema „Wie geht man miteinander um“ geben, um einen Perspektivenwechsel zu erzeugen. Ebenso wird es Workshops für Rad-Zustellfahrer:innen geben, in denen die Verkehrsregeln erklärt und näher gebracht werden, um Unfälle oder unangenehme Aufeinandertreffen zu vermeiden.

Das Fahrradtraining für Kinder wird ausgebaut, der „Bicibus: Gemeinsam mit dem Fahrrad in die Schule“ wird wieder organisiert und ab dem nächsten Jahr wird es auch den Fahrradbonus (eine Zuzahlung zu Kinderrädern) geben.

¹ https://www.graz.at/cms/dokumente/10421189_7759964/d011221f/A10_8-174739-2022-0011_Masterplan%20Gehen%20Graz_oA_.pdf

Wo es möglich ist, werden zukünftig Geh- und Radwege räumlich getrennt, um die jeweils anderen nicht zu stören.

Weiters verrät DI Wolfgang Feigl, dass die E-Mopeds, auf denen „Ich bin ein Fahrrad“ steht, wahrscheinlich in der nächsten StVO-Novelle von den Radwegen verbannt werden.

Da es noch einige Wortmeldungen und Fragen gibt, werden diese bei Tina Roth, MA oder Norbert Dornig gesammelt und an DI Wolfgang Feigl weitergeleitet und beantwortet. Ebenso verweist Tina Roth, MA auf zahlreiche Bürger:innenbeteiligungen und bittet darum diese auch zu nutzen.

Tina Roth, MA bedankt sich bei DI Wolfgang Feigl und entlässt die Teilnehmer:innen in die Pause.

b) Dr. Jutta Hochstein von den Graz Linien präsentiert die aktuellen Projekte zum Thema Barrierefreiheit in Graz (holding-graz.at/barrierefrei)

Dr. Jutta Hochstein berichtet, dass Ende nächsten Jahres die neuen Straßenbahnen kommen, welche 10 PRM (person with reduced mobility/ mobilitätseingeschränkte Personen) Sitzplätze haben werden.

Gekennzeichnet werden diese unter anderem mit einem neuen Piktogramm, welches auf nicht sichtbare Behinderungen hinweist. Dieses Symbol ist eine Alternative zum internationalen Symbol der Sonnenblume. In einer Wortmeldung einer Teilnehmerin wird erwähnt, dass es geschickter gewesen wäre, das Sonnenblumensymbol bekannter zu machen.

Die Punkte der Präsentation:

- Die Innenstadtentlastungsstrecke: Ende November 2024 wird die Tegetthoffbrücke wieder für den Verkehr freigegeben und Ende 2025 ist mit der Fertigstellung des Projekts zu rechnen.
- Die Alte und Neue Neutorgasse: die Bauphase ist nun abgeschlossen und die Neutorgasse wieder für den Verkehr (auch für KFZ) freigegeben. Sie bietet jetzt doppelt so viel Platz für Fußgänger:innen. (Das Bild in der Präsentation ist falsch: der neue Radweg ist außen und nicht neben der Bahntrasse.)
- Ausbau der Linie 5: Zwei Gleise für Puntigam ab 30. November 2024 um eine Taktverdichtung zu ermöglichen. An diesem Tag gibt es an jeder Haltestelle ab Zentralfriedhof Richtung Puntigam Geschenke für die Fahrgäste.
- Die Neubeschaffung von Straßenbahnen (ALSTOM Flexity Graz): Diese sind länger, haben 6 Türen und sind geräumiger. Auch optische Maßnahmen wurden dabei ergriffen, wie zum Beispiel Aufmerksamkeitsstreifen bei Türtaster außen, LED-Leiste Tür außen und innen, Außenzielanzeige in weiß, getönte Fenster im Fahrgastraum, PRM-Plätze, sowie Notsprechstellen. Die Doppelhaltestellen sind auf die neuen, breiteren Straßenbahnen bereits ausgelegt.

- Das Mobilitäts- und Vertriebscenter: neue Beschilderung „Barrierefreier Zugang“ und eine Hinweistafel mit Piktogrammen.
- Der Infoscreen und Bus-TV: vergrößerte Linienbezeichnung und verbesserte Kontraste ab Oktober 2024. Diese Maßnahmen erleichtern den Fahrgästen das Lesen der Informationen auf dem Infoscreen.
- Das Inklusive tim Fahrzeug: das ist ein geräumiges Fahrzeug (Renault TRAFIC PKW Grand Equilibre) für alle mit einer händisch ausklappbaren Rampe. Zur Verfügung steht das Fahrzeug am Standort Brauhausstraße/tim Reininghaus. Von einigen Teilnehmer:innen wird der Kritikpunkt geäußert, dass die Anmeldung für das Ausleihen von Autos nur digital möglich ist. Tina Roth, MA erwähnt, dass man über die Hotline auch Hilfe bei der Anmeldung bekommt.
- Graz Linien erleben: „**Echtbetrieb erleben**“ und „**Fahrzeuge erleben**“. Dieses Angebot richtet sich an Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, die noch nicht über Selbstvertretungen oder Verbände informiert sind. Die Zielsetzung ist den Menschen die Öffis näher zu bringen und eine Hilfestellung anzubieten.

Der Link zum Handbuch „Bus und Bim für alle“: <https://www.holding-graz.at/wp-content/uploads/2023/02/Handbuch-Bus-und-Bim-fuer-alle.pdf>

3. Allfälliges

Norbert Dornig weist auf das Projekt „Digitale Teilhabe für Senior:innen“ hin, wo Senior:innen bei diversen technischen und digitalen Problemen geholfen wird. Das Angebot findet im Senior:innenbüro, sowie in Standorten der Stadtteilarbeit statt. Information dazu finden sich auch online auf der Seite des Senior:innenbüros. Der Link zur digitalen Teilhabe für Senior:innen: [Digitale Teilhabe für Senior:innen - Stadtportal der Landeshauptstadt Graz](#)

Danksagung und Verabschiedung durch Tina Roth, MA.

Ende der Sitzung: 12:06